



Pizza

„Darf ich auch mitmachen?“ fragte Johann, während ich die Haustür öffnete. Acht Kinderaugen schauten mich erwartungsvoll an. „Ja.“ antwortete ich fröhlich, auch für ihn würde es reichen. „Wer Pizza essen möchte“, sagte ich laut, um die Kinderstimmen zu übertönen, „der bäckt sie selber.“ Nun sprach ich schon viel leiser, denn alle Kinder lauschten plötzlich. „Und wer backen will“, vollendete ich meine Ansprache, „der braucht ganz saubere Hände. Also alle ab zum Händewaschen!“

Fast alle Kinderhände wuselten auf unserem Küchentisch herum. Ich sah noch vieles andere : Teller mit Käse, Salami, Tomaten, Schneidebrettchen, gefährlich große Messer ... Christian schnitt Salami, Susi die Tomaten, Johann rührte den Teig. Timmi aber wollte nicht solche Sachen schneiden. Schließlich war er in seinem eigenen Zuhause der Bestimmer. „Ich mach Speziallino“ erklärte er aus einer anderen Ecke der Küche. Da wir Limonade nie im Haus hatten, dachte er sich selbst ein Rezept aus : er preßte kräftig an Zitronen herum und schüttete den Saft reichlich in die Gläser, die er vorher mit Selterswasser gefüllt hatte.

„Das ist nicht Peperoni, das ist Chilli“, entrüstete sich Christian. Er hatte sich extra Peperoni auf der Pizza gewünscht. Nun aber hatte ich wohl nicht richtig eingekauft. „Hauptsache scharf.“, meinte ich, wurde aber sofort von Susi unterbrochen : „Nein, das geht nicht. Das nehmen wir bloß auf die eine Seite von dem einen Blech drauf.“ Alle waren einverstanden und die Arbeit ging weiter. Als die beiden Bleche fertig belegt waren, verschwanden sie im vorgeheizten Backofen. Wer schon einmal so kleine hungrige Mäuler bei sich zu Hause hatte, der weiß, daß es nicht einfach ist, 40 min Wartezeit unbeschadet zu überstehen. Immer wieder schauten gierige Augen durch die Glasscheibe in den Backofen, fragte ein Kind : „Wann ist es denn endlich soweit?“

Es war soweit. Das erste Blech befand sich mitten auf dem Tisch, der Pizzaschneider tat schwer seine Arbeit, die Pizza dampfte duftend. Endlich durften alle essen. Erst war es nur ein Schmunzeln, jeder kicherte jedem zu, keiner wagte es auszusprechen. Susi tat es doch : „Oh, scharf.“ „Ja, scharf“, sagten plötzlich alle durcheinander, aßen aber tapfer weiter. Mit vollen Mündern wurde nun die Frage erörtert, wer den Chilli auf die Pizza gestreut hatte. Der Übeltäter konnte nicht ermittelt werden. Es schmeckte trotzdem.

Gerade als das zweite Blech auf dem Tisch stand, ging die Tür auf und Timmis Papa kam herein. Seine Augen leuchteten, als er erkannt hatte, daß es auch für ihn noch genügend Pizza geben würde. Ich holte meinem lieben Mann Teller und Glas hervor, Timmi füllte Speziallino hinein und Dieter setzte sich zu uns. Das Kichern wurde leiser, die vielen lachenden Augen schauten verschmitzt nach allen Seiten, aber niemand sagte etwas. Dieter biß kräftig in ein riesiges Stück Pizza hinein und anscheinend schmeckte es ihm recht gut. Seine schwitzende Stirn verriet mir aber sogleich, daß er wohl mit einer gewissen Schärfe zu kämpfen hatte. „Schmeckt es Ihnen, Herr P.?“ „Ist es Ihnen nicht zu scharf?“ „Wollen Sie nicht etwas trinken?“ Wie scheinheilig doch diese Achtjährigen sein konnten. Auf alle Fragen, die von den Kindern kamen, antwortete Dieter gelassen, tat so, als wäre alles in Ordnung. Langsam wurde es stiller am Tisch. Plötzlich drehte sich Dieter um, nahm irgendwo ein volles Glas Speziallino her und leerte es in einem Zug. Das laute Lachen der Kinder höre ich heute noch.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).